

Die sieben Freundinnen

Gestern hab ich meiner achtjährigen Tochter Hannah ein mir spontan eingefallenen Vierzeiler vorgesungen:

„Der Kater und das Eichhörnchen,
ich und der Elefant,
wir sind die sieben
Freundinnen, die sich lieben.“

Meine Tochter sagt: „Wieso sieben? Das sind vier.“

„Das ist doch egal“, sag ich, „Sieben hört sich viel schöner an als vier und reimt sich auf lieben.“

„Kater, Eichhörnchen, Elefant und Du, das sind aber bloß vier und nicht sieben“, sagt Hannah mit strengem Blick und per Finger mitzählend.

Ich lächele und sage im beherrschendem Ton: „Hannah, nach meinem Gefühl ist aber sieben eine viel schönere Zahl als vier, und sieben Freundinnen sind doch allemal besser als bloß vier, oder nicht?“

„Sieben ist aber falsch, sieben ist falsch“, empört sich Hannah laut, „es sind bloß vier Freunde und nicht Sieben. Und außerdem ist ein Kater keine Freundin sondern ein Freund.“

Ich atme tief durch, nehme die erregte Hannah auf den Schoß und erkläre ihr ganz ruhig und sachlich: „Erstens, Hannah, was soll bitte schön daran falsch sein, eine schöne Zahl zu nehmen statt einer blöden, auf die sich nicht mal Liebe reimt. Und zweitens mit Elefant ist doch nicht nur ein männlicher Elefant gemeint, sondern es könnte auch eine Elefantin sein, und die wäre dann doch Deine Freundin und nicht Dein Freund, oder? Und Du selber bist doch auch die Freundin vom Kater und vom Elefant und kein Freund oder?“

Hannah überlegt angestrengt und ziemlich lange, dann ruft sie plötzlich: „So wäre es richtig und würde sich trotzdem reimen:

Der Kater und das Eichhörnchen,
ich und der Elefant,
wir sind der Freundinnen viere
und drei von uns sind Tiere.“

Ich verdrehe die Augen und sage mit sehr viel Sarkasmus in der Stimme: „Das ist ja ein unwahrscheinlich tolles Lied, Hannah, Liebe kommt überhaupt nicht mehr vor und dafür erhebst Du Dich mal so nebenbei über alle Deine Freundinnen, die sind ja bloß Tiere und kein Mensch wie Du“. Und dann füge ich mit erhobenem Zeigefinger und sehr streng hinzu: "Hannah, das ist Rassismus und was ganz Schlimmes.“

Hanna erschrickt. Dann fragt sie: „Was ist den Rassismus?“, um weinerlich hinzuzufügen: „Der Kater und der Elefant und das Eichhörnchen, das sind doch Tiere.“

Ich stöhne auf: „Ooooh, man, das darf man doch aber nicht in so einem Lied sagen, wo es um Freundschaft geht, Hannah, Rassismus ist das Gegenteil von Liebe und Freundschaft und deswegen ist das Lied so gut wie es ist mit einer Sieben statt einer Vier, die sich anhört wie Vieh mit einem R am Ende, Viiiiehrrrr:

Der Kater und das Eichhörnchen,
ich und der Elefant,
wir sind die sieben
Freundinnen, die sich lieben.“

Hannah schweigt verunsichert vor sich hin, doch dann singt sie leise und danach immer lauter das Lied von den sieben Freundinnen und mit jedem Singen gefällt es ihr mehr und mehr und irgendwann hat sie völlig vergessen, dass sie anfänglich irgendwas daran nicht richtig fand. Nur in der Schule macht sie neuerdings ganz unerklärliche Fehler beim Einmaleins.